



Internationale Fachtagung „Gesundheitsförderliche StadtLandschaften der Zukunft“  
am 3./4. November 2014 im ZiF in Bielefeld

**„Stadtblaue Gesundheit“ – Potenzial, Komparation, und Diskurs**

Dr. Sebastian Völker (Dipl.-Geogr.)

Stipendiat der Junior-Forschergruppe „StadtLandschaft & Gesundheit“  
Universität Bonn, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit  
AG Medizinische Geographie und Public Health

Für den Großteil der Bevölkerung bilden Städte den alltäglichen Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum. Stadtgrün wird als möglicher Beitrag zur Förderung und zum Schutz der Gesundheit in der Stadt identifiziert. Neben einer gesteigerten Lebensqualität, gesünderen Arbeits- und Wohnumfeldern, Erholungsräume für alle sowie Spiel- und Naturerfahrungsmöglichkeiten, unterstützt Stadtgrün u.a. den klimatischen Ausgleich, erhöht die Luftfeuchtigkeit und filtert Feinstäube. Die Gesundheitswirkungen von Stadtblau wurden bisher hingegen vergleichsweise wenig untersucht. Das vorliegende Projekt beantwortet folgende Fragestellungen:

- Welche gesundheitswirksamen Potenziale besitzen stadtblaue Räume?
- Welche spezifischen Gesundheitseffekte sind in stadtblauen im Vergleich zu stadtgrünen Räumen messbar?
- Wie werden kommunalpolitisch die Themenfelder „Gesundheit“ und „städtischer Freiraum“ diskursiv verhandelt?

Ziel des Projektes ist gesundheitliche Wirkungen von stadtblauen Räumen zu identifizieren, diese komparativ mit stadtgrünen Räumen und unterschiedlicher Präsenz von Wasserflächen zu kombinieren und eine Einschätzung der unmittelbaren und mittelbaren Funktion und gesundheitlichen Bedeutung von Stadtgrün und Stadtblau in unterschiedlichen Sektoren der kommunalen Politik zu erhalten.

Hierzu wurden verschiedene Forschungsmethoden angewandt. In einem Literaturreview wurden Forschungsergebnisse zur temperaturmildernden Wirkungen von städtischen Oberflächengewässern zusammengetragen und in einer Meta-Analyse ausgewertet. Des weiteren wurden Raum-Zeit-Analysen, teilnehmende Beobachtungen und Befragungen von Freiraumnutzern in stadtblauen und stadtgrünen Räumen in den Städten Düsseldorf, Köln, Bielefeld und Gelsenkirchen durchgeführt.

Im Rahmen der Diskursanalyse wurden Ausschussprotokolle aus den Sektoren Gesundheit, Umwelt und Stadtplanung sowie dem Rat der Städte Gelsenkirchen und Bielefeld von 1999 bis 2012 in einem Datenkorpus zusammengestellt. In einer korpuslinguistischen Analyse werden computergestützt quantitativ sprachliche Strukturen sichtbar gemacht, signifikante Regelmäßigkeiten von Beziehungen untersucht und entsprechende Wahrscheinlichkeitsmaßzahlen berechnet. Dabei werden klassische lexikometrische Verfahren wie Frequenz-, Konkordanz- und Kookkurrenzanalysen durchgeführt.



Die Ergebnisse der Meta-Analyse zeigen, dass Oberflächengewässer temperaturmildernde Eigenschaften besitzen, die den Hitzestress bei gesundheitlich ungünstigen Wetterbedingungen reduzieren können. Im Median konnte eine Temperaturreduktion von 2,5 K in der Zusammenschau aller Studien berechnet werden. Stadtblaue Räume können als therapeutische Landschaften interpretiert werden. Zudem können gesundheitsförderliche Eigenschaften in stadtblauen Räumen isoliert werden, die die Gesundheitswirkungen stadtgrüner Räume komplementär erweitern können. Die Diskursanalyse deckte eine unterschiedliche Beteiligung von kommunalpolitischen Gremien im städtischen Freiraum- bzw. Gesundheits-Diskurs auf. Der Gesundheitsdiskurs findet in den Umweltausschüssen der Städte auf unterschiedlicher Ebene statt. Im kommunal-politischen Stadtblau-Diskurs in BI und GE erfolgen keine konkreten bzw. nur sehr indirekt gesundheitsrelevante Zuschreibungen. Der Stadtblau-Diskurs in GE erfolgt primär auf einer breiten, prospektiven Ebene, in BI auf einer konkreten, interventionellen Ebene.

Die steigende Zahl städtischer Planungen an und mit Stadtblau zeigt, dass Entscheidungsträger den Mehrwert von Stadtblau bereits erkannt haben. Trotzdem werden gesundheitliche Wirkungen von Gewässern in der Planungspraxis häufig wenig berücksichtigt. Die angemessene Einbindung und Entwicklung von urbanen Gewässern stellt eine Herausforderung für die zukünftige, gesundheitssensitive Stadtplanung dar.

### **Dr. rer. nat. Sebastian Völker (Dipl.-Geogr.)**

Universität Bonn  
IHPH - Institut für Hygiene & Öffentliche Gesundheit  
AG Medizinische Geographie und Public Health  
Sigmund-Freud-Str. 25  
53105 Bonn

Tel: 0228-287-16862

Email: [Sebastian.Voelker@ukb.uni-bonn.de](mailto:Sebastian.Voelker@ukb.uni-bonn.de)

Web: <http://www.ihph.de/>

Web: <http://www.stadtlandschaft-und-gesundheit.de>